

FINANZPLÄNE

Verkehrsminister weist Kritik der Länder zurück

BERLIN. Ab Juni soll für drei Monate bundesweit ein günstiges Ticket im Nah- und Regionalverkehr gelten – Bund und Länder streiten aber um ein Finanzpaket. Bundesverkehrsminister Volker Wissing wies gestern Kritik unter anderem aus Ländern an Finanzplänen des Bundes zurück. Der FDP-Politiker machte im TV-Sender Welt deutlich, auch die Länder profitierten beim Nahverkehr von der Entlastung bei den Energiekosten, also der Abschaffung der EEG-Umlage über die Stromrechnung und der geplanten befristeten Senkung der Energiesteuer auf Kraftstoffe.

Wissing sagte, es gebe keinen Grund, das Ticket im Bundesrat scheitern zu lassen. Der Bund übernehme wie zugesagt die Kosten von 2,5 Milliarden Euro und übernehme anteilig Einnahmeausfälle durch die Pandemie. Die Länder dürften sogar die neun Euro pro Ticket behalten, die sie einnehmen. Damit könnten sie die Verwaltungskosten bezahlen.

Der Bund will nach einem Entwurf aus dem Verkehrsministerium in diesem Jahr Mittel für die Länder zur Finanzierung des Nahverkehrs um 3,7 Milliarden Euro erhöhen. Davon sollen neben coronabedingten Ausfällen die Kosten für das Neun-Euro-Monatsticket in Höhe von 2,5 Milliarden Euro gezahlt werden, von Juni bis Ende August sollen Fahrgäste damit im Nah- und Regionalverkehr für neun Euro pro Monat fahren können. (dpa)

KONJUNKTUR

Schock durch Ukraine-Krieg

Ifo-Institut: Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat sich dennoch leicht verbessert

VON CHRISTOF RÜHRMAIR UND
ANDREAS HOENIG

MÜNCHEN. Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat sich zwar etwas aufgehellt, das Niveau bleibt aber tief – und die Bundesregierung wird ihre Konjunkturprognose deutlich senken. Die deutsche Wirtschaft leidet unter dem Ukraine-Krieg, stemmt sich aber gegen die Folgen des Schocks. So hat sich die Stimmung im April überraschend leicht verbessert, wie das Münchner Ifo-Institut gestern mitteilte. Das von den Wirtschaftsforschern erhobene Geschäftsklima stieg gegenüber März um einen Punkt auf 91,8 Zähler. Analysten hatten mit einer weiteren Eintrübung nach dem Einbruch im März gerechnet.

Geschäftsklima schlecht

„Nach dem ersten Schock über den russischen Angriff zeigt die deutsche Wirtschaft sich widerstandsfähig“, sagte Ifo-Präsident Clemens Fuest. Historisch betrachtet ist das Geschäftsklima aber schlecht: Lässt man das Coronatief und den März außer Acht, ist es auf dem niedrigsten Wert seit Februar 2010. Auch die Bundesregierung schätzt die Situation skeptisch ein. Sie wird ihre Konjunkturprognose für das laufende Jahr auf 2,2 Prozent senken. Noch im Januar hatte sie mit 3,6



Besonders schlecht ist die Stimmung in der Baubranche. Foto: C. Hoefler/dpa

Prozent gerechnet. Die Unsicherheiten durch den Krieg seien hoch, hieß es aus den Regierungskreisen. Nach zwei Jahren Coronapandemie komme durch den Krieg Russlands eine neue Belastung mit „substanziellen Risiken“ hinzu – insbesondere, was Preisdruck und Lieferketten anbetreffe. Eine Verschlechterung der Lage, mit Blick auf die Energieversorgung, könnte die Konjunkturerwartungen noch einmal dämpfen. Für 2023 werde in der Frühjahrsprojektion mit einem Wachstum von 2,5 Prozent gerechnet.

Auch Wirtschaftsforschungsinstitute haben ihre Wachstumserwartungen herunterge-

schaubt. Im ersten Coronajahr 2020 war das Bruttoinlandsprodukt um 4,6 Prozent eingebrochen. 2021 wuchs die deutsche Wirtschaft um 2,9 Prozent.

Dass das Ifo-Geschäftsklima im April zulegen konnte, verdankt es insbesondere dem Dienstleistungssektor und verarbeitenden Gewerbe. Die Industrie zehre von noch gut gefüllten Auftragsbüchern, sagte der Leiter der Ifo-Umfragen, Klaus Wohlrabe. Im Dienstleistungssektor profitierten unter anderem das Gastgewerbe und der Tourismus vom Nachholbedarf nach Corona.

Der Handel leidet dem Experten zufolge dagegen unter der

Inflationsdiskussion und Preiserhöhungen. Das konterkarierte die Hoffnungen, die die Branche in die Lockerungen der Corona-Auflagen gesetzt habe.

Am Bau geht es bergab

Besonders schlecht ist die Stimmung am Bau: Nachdem dieser sich in den vergangenen Jahren recht krisenresistent gezeigt hatte, geht es nun stark bergab. „Die schlechten Nachrichten für den Bau werden immer mehr“, sagte Wohlrabe. Die Aussichten würden dort so ungünstig eingeschätzt wie noch nie seit Einführung gesamtdeutscher Zahlen 1991. Unter anderem belasteten der Mangel an Material, hohe Preise, teure Energie und Sorgen vor einem Zinsanstieg die Branche.

Gestern meldete das Statistische Bundesamt zwar für den Februar kräftiges Wachstum im Bauhauptgewerbe. Dies spiegelte aber noch nicht die Schwierigkeiten durch den Ukraine-Krieg wieder, sagte der Hauptgeschäftsführer der Bauindustrie, Tim-Oliver Müller. In einer Umfrage berichteten 70 Prozent der Firmen von Verzögerungen, 30 Prozent von Stornierungen und 40 Prozent von durch die Auftraggeber zurückgestellten Projekten. „Für die kommenden Monate ist dies bedenklich“, so Müller. „Wir stellen uns darauf ein, dass Unternehmen bald Kurzarbeit anmelden müssen.“

KURZ NOTIERT

Twitter stimmt Übernahme zu
Twitter hat den Widerstand gegen eine Übernahme durch Tech-Milliardär Elon Musk aufgegeben. Der Online-Dienst teilte gestern mit, dass er sich mit Musk auf einen Deal verständigt hat. Twitter soll danach von der Börse genommen werden. Der Preis bleibt bei den von Musk von Anfang an gebotenen 54,20 Dollar je Aktie. Jetzt liegt es an den Aktionären, ob sie das Angebot annehmen wollen. (dpa)

Immobilienboom lässt nach

Der Immobilienboom könnte nach Ansicht der Pfandbriefbanken in den kommenden Jahren abflachen. Die Preise dürften weiter steigen, aber mit etwas nachlassender Dynamik, teilte der Verband deutscher Pfandbriefbanken mit. Grund seien die Nachfrage von Investoren nach Immobilien, der Mangel an Mietwohnungen und die steigenden Baupreise. (dpa)

Bauern profitieren kaum

Die gestiegenen Getreidepreise auf den internationalen Märkten kommen Landwirten nach Branchenangaben kaum zugute. „Die meisten Bauern haben ihr Getreide bereits zu niedrigeren Preisen verkauft“, sagte Bauernpräsident Joachim Rukwied dem Portal T-Online. (dpa)

Weniger Aufträge im Baugewerbe

Der Umsatz brummt, aber die Aufträge für das deutsche Bauhauptgewerbe nehmen trotzdem ab. Preisbereinigt erhielten die Betriebe im Februar 4,3 Prozent weniger Orders als im gleichen Monat des Vorjahres, wie das Statistische Bundesamt berichtete. Nur die gestiegenen Baupreise sorgten dafür, dass nominal ein Zuwachs von 8,6 Prozent zu verzeichnen war. (dpa)

MENSCHEN & MÄRKTE

ANZEIGE



Christian und Ricarda Kölbl freuen sich auf ein spritziges Event im Garten des Ochsen.

Fotos: privat



Prickelnder Genuss aus der Region

Ein spritziges Glas Sekt und kleine, feine Köstlichkeiten in entspannter Atmosphäre – wer den Feiertag am 1. Mai in vollen Zügen genießen möchte, ist im Restaurant Ochsen in Mundelsheim goldrichtig. Unter dem Motto „Ochsen meets Kessler“ wartet dort von 11 bis 18 Uhr ein stilvolles Get-together im neu gestalteten Garten.

Tradition und Finesse gekoppelt zu kombinieren, ist die Paradedisziplin des Ochsen in Mundelsheim. In der Küche treffen schwäbische Klassiker auf Kompositionen der modernen internationalen Cuisine.

Auf der Getränkekarte überzeugen edle Tropfen aus der Region. „Wir haben vor einiger Zeit beschlossen, uns auf lokale Erzeuger zu konzentrieren. Es gibt in der Gegend tolle Traditionsunternehmen, aber auch junge Winzer, die sich extrem viel Mühe geben, das wollen wir

unterstützen“, erklärt Ricarda Kölbl, die den Ochsen gemeinsam mit ihrem Mann Christian betreibt. Dabei spielen auch der Wunsch nach mehr Nachhaltigkeit eine Rolle.

Mit der Esslinger Sektlegende Kessler sei inzwischen auch der perfekte Partner für den prickelnden Auftakt zu einem genussvollen Abend gefunden. Beim „Ochsen meets Kessler“-Event am 1. Mai haben die Gäste die Gelegenheit, die neue Versuchung auf der Karte in entspannter Atmo-

sphäre kennenzulernen. Der Kessler Rosé ist ein duftiger und würziger Schaumwein, der sich als ausdrucksvoller Aperitif sowie als Begleiter zu raffinierten, pikanten Speisen eignet: beispielsweise zu aromatischen Oliven, zart geräuchertem Schinken und Gambas mit Aioli, die im Außenbereich des Restaurants frisch zubereitet werden.

„Wir freuen uns auf ein ungezwungenes Get-together mit unseren Gästen“, so Inhaber und Küchenmeister Christian Kölbl. Natürlich seien im neugestalteten Garten mit stilvollem Lounge-Flair aber auch all jene willkommen, die sich nach einem Ausflug in die malerische Natur der Neckarschleife spontan eine kleine Auszeit gönnen und den Ochsen ganz neu für sich entdecken wollen. (bö)

Fünf Jahre ROYAL ROSE in Besigheim

Anlässlich des traditionellen Besigheimer Ostermarktes konnte Royal Rose sein fünfjähriges Jubiläum in Besigheim feiern. Elena Zach, die Bio- und Naturkosmetik aus reinem Öl der Damaszener Rose anbietet, hat sich einen Namen gemacht.

Unter dem Motto „Wein und Rose“ präsentierte Royal Rose am Palmsonntag eine neue elegante Produktserie aus Traubenkernöl und natürlichem bulgarischen Rosenöl. Dieser Tag war ein außergewöhnlicher und unvergesslicher Tag für Royal Rose und Besigheim, den die Geschäftsfrau mit großer Prominenz und Persönlichkeiten aus Kultur, Wirtschaft und der ganzen Bürgerschaft Besigheims feiern konnte.

Unter den Ehrengästen waren die Rosenprinzessin Royal Rose, die mit einer Elite-Stretch-Limousine als Botschafterin der Liebe anreiste und zahlreiche Rosen an die Gäste, Gastronomen und Einzelhändler verteilte, der Geschäftsführer von EgeTrans Internationale Spedition sowie der Bürgermeister und die Weinprinzessin der Stadt Besigheim.

Zugunsten der Wiege e.V. gab es eine goldene Verlosung mit tollen Preisen aus dem



Die Rosenprinzessin Royal Rose bei ihrer Ankunft in Besigheim und einige der prominenten Gäste. Foto: Benjamin Rick



Sponsoring, unter anderem von Andrea Berg, EgeTrans Internationale Spedition GmbH, FleuraMetz, SG BBM Handball Bietigheim, Bietigheim Steelers sowie hiesigen Geschäften, Gastronomen und Einzelhändlern. Der gesamte Erlös kommt der Wiege e.V. zugute, die sich derzeit unter anderem mit der Aufnahme schwerkranker Kinder aus der Ukraine

beschäftigt. Die Geschäftsführerin Elena Zach und ihr Team bedanken sich herzlich für die großzügigen Spenden, Blumenarrangements und die zahlreichen Glückwünsche zum Jubiläum. (red)

INTERNET: Mehr Infos zu Royal Rose gibt es auf www.royal-rose.de.

Spielerisch zu mehr Lebensqualität

Kreissparkasse Ludwigsburg unterstützt Kleeblatt-Pflegeheime mit 5000 Euro

Über eine Spende der Kreissparkasse Ludwigsburg in Höhe von 5000 Euro konnten sich die Verantwortlichen der Kleeblatt Pflegeheime gGmbH freuen.

Die symbolische Übergabe mit Herz fand kürzlich mit Isabel Kurz, Pressesprecherin der KSK, und Stefan Ebert, Geschäftsführer der Kleeblatt Pflegeheime, statt.

Das Geld diente der Teilfinanzierung einer Tovertafel. Mit deren Hilfe können die Heimbewohner in fünf Kleeblatt-Pflegeheimen im Kreis dank spezieller Spiele, die gemeinsam mit den Pflegekräften gespielt werden,



Stefan Ebert freut sich über das symbolische Spendenherz, überreicht von Isabel Kurz. Foto: privat

nachweislich ihre Lebensqualität verbessern.

„Gerade in Zeiten, die immer noch von der Coronapandemie

geprägt sind, können wir diese Spende für unsere Bewohner gut gebrauchen. Wir sind der Kreissparkasse und unseren Kleeblatt-Fördervereinen, die den Restbetrag finanziert haben, sehr dankbar, dass sie uns gerade in dieser Phase unterstützen“, sagte Ebert.

„Gerne sind wir bei der Anschaffung der Tovertafel behilflich, da diese die Menschen auf unterhaltsame und spielerische Weise herausfordert, Fähigkeiten zu entwickeln oder zu erhalten. Diese Spiele bereiten viel Spaß – den Bewohnern sowie den Pflegekräften“, so Kurz. (red)